

"Christus ist verkommen!" Man ging in die Kammer und fand sie leer. Ein zweiter Ausgang war nicht vorhanden. Alle waren starr vor Entzücken. Nach einer halben Stunde kam Mutter wieder herein und sagte: "Christus ist schon wieder da!" Frau Wagner lag schlafend auf einem Bette mit starren Augen. Während des Schlafes geriet sie in tonwillige Bewegungen.

Zu Himmelfahrt erwarteten die Gläubigen etwas Besonderes. Und — wenn auch etwas Anders, als sie erwarteten — es geschah Erwas. Einige Tage vorher kam der Delegado von Porto Alegre und verlegte sich nach dem Leontofid und brachte Maizer in aller Eile nach Sao Leopoldo in Gewahram. Als man ängstlich, man wollte seine Frau heilen, hat er, man möge damit bis nach Himmelfahrt warten, denn vorher könne sie nicht. Man beschloß sich, seine Bitte nicht, sondern sollte seine Frau am Tage vor Himmelfahrt auf einem Wagen. Sie schloß während der schmerzhaften Fahrt, wurde schlafend ins Haus getragen und auf einen Tisch gelegt. Nichter und Mergel umfanden sie, konnten sie aber nicht erwecken. Als sie ungeduldig wurden, sagten die Jünger, welche ihr gefolg waren: "Wir können sie nur durch Gesang und Gebet erwecken." Sie sangen ein langes Kirchengesang und sprachen ein Gebet, worauf sie erwachte. Hierauf reichete man ihr eine große Portion Wein, das sie mit gutem Appetit verzehrte. Sie wurde nun nach Porto Alegre ins Krankenhaus gebracht, und man berichtete, daß sie sich einer ungeschätzten Gesundheit, eines guten Appetits und seinen Schlaf erfreue; von Zuckungen, Konvulsionen zeige sie keine Spur, überhaupts fänden sich keine krankhaften Anzeichen. Die Wundheilung schritt bald in Freiheit gefest. Verzichtsbereits gab sie ihre Beschlüsse und Freibewegung zur Förderung der Sache. Die Stimmung der Gläubigen wurde gehobener, und die Adressatäre benutzten ihr Matriernum dazu, Geringere, gegen die Ungläubigen in die Bemühung ihrer Anhänger zu bringen. Halbe Maßregeln der Polizei machten die Maizerseite immer fanatischer. "Wer sich rührt, den schick' mir tot!" Diese Parole wurde offen ausgesprochen. Am meisten erbitterte es die Gläubigen, daß Eingelie, welche des Schwimmbades waren, austraten. Am Abend des 30. April d. J. wurde ein Weisheitsnathe von 15-16 Jahren, Namens Häubert, der früher unter der Dohut der Mauer gefunden hatte, ihnen aber abgegeben und bei einem Schneider zu Sao Leopoldo in die Lehre gegeben war, bei seiner Arbeit von der Straße aus erschossen. Die Aufregung wuchs. Die Gläubigen sprachen es offen aus, daß es allen ihre Widersacher zu gehen würde. Und Frau Wagner drohte in einem Briefe an den Polizeibehörden insbesondere den Lehrlings-schreibern mit Tooschlagen. Am 12. Juni erklärte ein Colonel Martin Kassei seinen Absicht, bei der Sache. Man schickte ihm einen Boten mit dem Bodeuten: "Er müsse doch, wie es den jüngen Vätern bekannt gewesen sei." In der Nacht vom 14. auf den 15. Juni verfuhrte man in sein Haus einbringend; Kassei reiste sofort nach Porto Alegre, um die Polizei zu Hilfe gegen die Banditen zu holen. Aber schon in der folgenden Nacht legten diese Feuer an das Gehört. Der älteste Sohn wurde durch zwei Kugeln gefahrlich verwundet, entkam aber. Die Frau und eine Tochter wurden vor dem Hause niedergemetzelt und in die Flammen geworfen; seine übrigen vier Kinder waren lebendig verbrannt. Schon längst hatte man sich gesagt, ob wohl die Mauersehen Geheute im Stande seien, einen solchen Grad von Fanatismus hervorzurufen und trotz der offenbaren Verdracht ihrer Verheerungen so viele, sonst verständliche Männer zum Mordanschlag zu bringen, daß ein intelligenter Kopf die Zusammenkommen habe, und immer offener wurde der sogenannte Frenker Klein als die Seele des Ganzen bezeichnet. Zu Anlaß des Brandsturms hatte sich die Polizei ermannt, und unter der Zahl der Gefangenen, welche sie machte, befand sich am 24. Juni auch Warren Klein, der mit den übrigen nach Porto Alegre abgeführt wurde. Die Bewegung war aber damit noch nicht zu Ende. Die Wuth der Anhänger der Mauer war ihren Anstand in der Vorstadt vom 25. Juni. Am anderen Morgen waren in 13 Gehöfte in Flammen aufgegangen. Die Bewohner, welche sich nicht hatten flüchten können, waren theilweise auf die wüste Wiese ermordet oder verbrannt." Nun begann zwischen den "Mauern" und den "Ungläubigen" ein Kampf auf Tod und Leben, dessen Ausgang wir unseren Lesern in mehreren Berichten kundgegeben haben.

Wissenschaft u. Kunst. Literatur.

— Die Wohnung Petrarca's in Arqua, bekannt durch die jüngste Petrarcafeier, ist mit Schranz, Stuhl und den Codice's die sich darin befinden, auf die Summe von 2400 Franken abgeschätzt worden.

— Von den etlichen dreißig Theatern, welche die britische Metropole besitzt, läßt das Adelphi-Theater am Schranz ausgedinglich die

größte Anziehungskraft aus. Vor überfluteten Hause wird dort seit kurzen allabendlich ein neues dramatisches Melodram, betitelt „The Geneva Grass“, „Das Geniev Kraut“, gegeben, das Herrn George R. Wade zum Autor und in den Vereinigten Staaten, wie es heißt, 500 Aufführungen erlebt hat. Das mit großer Schlantheit geschriebene und an wunderbaren Erefelen reiche Stück hat eine historische Grundtlage, die in der Zeit des jüngsten großen Kriezes zwischen Deutschland und Frankreich liegt.

— In Sonderhausen fand vor einigen Tagen als Beschluß der alljährlichen Concerte eine Verbeeren-Reise statt. Die Aufführung, unter Leitung des Soci-Capellmeisters Max Schwanmayer, war eine musterhafte, die besten Künstler unserer Zeit. Gymnasial-director wurde von der Großherzogin von Mecklenburg-Schwern durch Ueberzeugung einer großvortellen, in Villanten gefassten Wulens-nabel ausgeschieden.

Wie man uns aus Rom schreibt, soll das Project des dortigen Theaterbau's, das Manufactur des Kaisers Augustus in ein modernes Theater zu verandern, große Anstalten auf Erfolge haben, und die Schwierigkeiten, die deshalb entstanden, sind zum großen Theile schon entfernt. Auch die archologische Commission in Rom hat erklärt, daß dieses Local für sie seine Wichtigkeit habe, da dasselbe befalls mit dem ursprünglichen Monumente des Kaisers Augustus außer den Mauern nur noch wenige Ueberreste behalten hat. Die Arbeit liegt bei der Staatsthaube zur Entscheidung vor.

— Wie aus Vairreth geschrieben wird, dürfte bei der Größ-mangoverstellung des Vorreiters Theaters die Sängerin Abanti eine Partie der zur Eröffnung des Theaters bestimmten Oper übernehmen. Diese Künstlerin, die sich nach New-York eingeschifft hat, wo sie von den Brüdern Starobich für 60 Abende mit einem Honorar von 5000 Frs. für den Abend engagirt wurde, singt dort die Rolle in „Lobengrin“ und wird sich in den nächsten Jahren nach Deutschland begeben.

Verkehrs-, Handels- und Börse-Nachrichten.

Vorfahreberaumung in Halle am 27. October 1874.

Weizen, 1000 Kilo, unverändert, 60—70 Thlr. bez., feinste Qualität selten kommen sehr selten vor und werden wenig über Noth bezahlt. Mehl in gutem Abzug.
Woggen, 1000 Kilo, ohne Aenderung, beiziger 63—64 Thlr., fremder 60—62 Thlr. bez., Mehl gegen Geschäft.
Gerste, 1000 Kilo, in den dortigen Sorten unverändert, 63—66 Thlr. bez., 59—59 Thlr. pr. 150 Kilo. J., feinste Cheetaler bis 70 Thlr. bez., (62 Thlr. pr. 1800 Kilo. J.) ist aber sehr knapp angeboten.
Weizenmalz, 50 Kilo, rubig, nach Qualität 5 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{4}$ Thlr. zu notiren.
Hafer, 1000 Kilo, unverändert fest, feinstes 69—71 Thlr. bez., 68—72 Thlr. pr. 1200 Kilo. J.
Häufelröhre, 50 Kilo, ohne Angebot.
Widen, 1000 Kilo, geschnittenes
Weis, 1000 Kilo, locomotivfähiger 60 Thlr. bez., Donau- bez. 65 Thlr. zu notiren.
Lupinen, 1000 Kilo, gelbe 57 Thlr.
Rübsen, 50 Kilo, feinstes 12 Thlr. haarp.
Rohsalz, 50 Kilo
Leinöl, 1000 Kilo, 86 Thlr., ohne Geschäft.
Säure, 50 Kilo, 9 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{4}$ Thlr. loco in loco.
Spiritus, 1000 Liter pKt. loco Kartestell 19 Thlr., Mühen- ohne Offerten.
Schwefel, 1 Kilo, 18—21 Sgr.,
Schwefel, 50 Kilo,
Brisa Cotard, 50 Kilo, zu notiren.
Wollwolle, deutsches 50 Kilo, wie bisher.
Wohldauer, 50 Kilo, in der Vorwoche sind ca. 1,000,000 Kilo gehandelt; heutige Haltung matt, Brode und gemahlener in schwacher Frage und billig anzufommen.
Wollwolle, 50 Kilo, 5 Thlr.
Wollwolle, 50 Kilo, 45 Sgr.
Wollwolle, 50 Kilo, ohne Angebot.
Kartoffeln, 1000 Kilo, Speise- 18—19 Thlr., Brenn- 24 Thlr. zu notiren.
Schwefel, 50 Kilo, 3 Thlr.,
Kartestell, 50 Kilo, 3 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{4}$ Thlr.
Klee, 50 Kilo, Roggen 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{4}$ Thlr., Weizen 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{4}$ Thlr.
Heu, 50 Kilo, 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{4}$ Thlr.,
Langstroh, 50 Kilo, 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Berlin, 24. Octbr. (Nach Ermittlungen des königlichen Polizeipräsidiums.) Weizen 50 Kilo. pr. 2 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 18 Sgr. — Pf. Roggen 2 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 12 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 8 Sgr. — Pf. Heu pr. 1 Thlr. 8 Sgr. — Pf. bis 1 Thlr. 17 Sgr. — Pf. Stroh pr. 1 Thlr. 12 Sgr. — Pf. bis 1 Thlr. 14 Sgr. — Pf. Erbsen pr. 5 Thlr. 10 Sgr. — Pf. bis 5 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Linen pr. 5 Thlr. 15 Sgr. — Pf. bis 5 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Bohnen pr. 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. bis 3 Thlr. 17 Sgr.

Ist mein Hof zu einem Kenne von sich be-nehmen durchaus nicht geeignet.
Das Geschäft, welches mich hergeführt, betrifft weder den Wohlstand, noch das Fräulein Ulrich. Ich habe doch das Verlangen, Herrn Stegely zu sprechen.
Mein Name ist Stegely! erwiderte der Gestrige, sich stels in die Brust werfend.
Ich bin der Kaufmann Ernst Waldau; vielleicht ist Ihnen die Firma Steenkert u. Waldau bekannt.
Habe nicht die Ehre, mache überhaupt derartige Geschäfte gar nicht.

Ich befände mich im Besitz einer Hypothek von 8000 Thlern. auf Ihr Haus, verleihe Ernst in ruhigem Tone und bin geneigt, dieselbe Ihnen, zur Vermeidung von Weiterungen und Kosten, pekuniell zu kündigen. Ob thue dies hiermit; vielleicht haben Sie die Güte, mir darüber eine Bescheinigung zu geben.
Der Hausbesitzer starrte den jungen Kaufmann bei dieser wüßig un erwarteten Mitteilung mit dem Ausdruck des größten Schreckens an. Ein geräusch, großgeheißiges Geschrei war plötzlich bläb und bleich geworden und er bedurfte eine längere Zeit, um eine Entgegnung zu finden.
Sie, Sie, Herr — Entschuldigun Sie, ich habe Ihren Namen nicht recht verstanden.
Waldau.

Sie, Herr Waldau, befinden sich im Besitze der Hypothek von 8000 Thlern auf mein Haus und wollen mir dieselbe kündigen, obgleich sie ganz sicher nicht und die Zinsen immer pünktlich bezahlt werden sind? — Es kann dies nur auf einen Mißverständniß beruhen, aber hier ist nicht der Ort, um Dergleichen zu verhandeln, wollen Sie mir nicht die Ehre machen und näher treten es wolle gewis keine Schwierigkeiten machen.
Haben Sie die Güte, Herr Stegely, zuerst die Angelegenheit mit Fräulein Ulrich zu erledigen, sagte Ernst in ruhigem, kaltem Tone; das Weitere wird sich von selbst finden.
Das junge Mädchen hatte während dieses Gespräches ihre Stellung, welche sie gleichsam zum Schutze ihrer wenigen Sachen eingenommen, un verändert festgehalten. Nach immer stand sie da, die Hand auf einen Tisch gestützt, den schlan-

6 Pf. Kartoffeln pr. 5 Pf. 2 Sgr. 6 Pf. bis 3 Sgr. 6 Pf. 2 Pf. bis 3 Sgr. 6 Pf. bis 7 Sgr. 6 Pf. bis 8 Sgr. 6 Pf. bis 9 Sgr. 6 Pf. bis 10 Sgr. 6 Pf. bis 11 Sgr. 6 Pf. bis 12 Sgr. 6 Pf. bis 13 Sgr. 6 Pf. bis 14 Sgr. 6 Pf. bis 15 Sgr. 6 Pf. bis 16 Sgr. 6 Pf. bis 17 Sgr. 6 Pf. bis 18 Sgr. 6 Pf. bis 19 Sgr. 6 Pf. bis 20 Sgr. 6 Pf. bis 21 Sgr. 6 Pf. bis 22 Sgr. 6 Pf. bis 23 Sgr. 6 Pf. bis 24 Sgr. 6 Pf. bis 25 Sgr. 6 Pf. bis 26 Sgr. 6 Pf. bis 27 Sgr. 6 Pf. bis 28 Sgr. 6 Pf. bis 29 Sgr. 6 Pf. bis 30 Sgr. 6 Pf. bis 31 Sgr. 6 Pf. bis 32 Sgr. 6 Pf. bis 33 Sgr. 6 Pf. bis 34 Sgr. 6 Pf. bis 35 Sgr. 6 Pf. bis 36 Sgr. 6 Pf. bis 37 Sgr. 6 Pf. bis 38 Sgr. 6 Pf. bis 39 Sgr. 6 Pf. bis 40 Sgr. 6 Pf. bis 41 Sgr. 6 Pf. bis 42 Sgr. 6 Pf. bis 43 Sgr. 6 Pf. bis 44 Sgr. 6 Pf. bis 45 Sgr. 6 Pf. bis 46 Sgr. 6 Pf. bis 47 Sgr. 6 Pf. bis 48 Sgr. 6 Pf. bis 49 Sgr. 6 Pf. bis 50 Sgr.

wordenen, 22 Octbr. Weizen 3 Thlr. 12 Sgr. Roggen 3 Thlr. 6 Sgr. bis 3 Thlr. 3 Sgr. Gerste 3 Thlr. 4 Sgr. bis 3 Thlr. 1 Sgr. Hafer 3 Thlr. 7 Sgr. Stroh 4 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. Den 100 Kilo. 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{3}{4}$ Thlr. Wollwolle 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{3}{4}$ Thlr. bis 2 $\frac{1}{4}$ Thlr. 4—5 Sgr. Schweinfleisch 3 Sgr. bis 3 Sgr. 5 Sgr. Speck 4—10 Sgr. 12 Sgr. Tafelbutter 15 Sgr. Gierschöl 1—1 $\frac{1}{2}$ Thlr. Käse 1—1 $\frac{1}{2}$ Thlr. Mädelweden 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. Feinfinken 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Eisenbahnfahrten.

Absahrt von Halle nach:

Berlin 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (C), 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (P), 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (O), 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (C), 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. (C).
Kassel (über Nordhausen) 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (P), 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (S), 2 Uhr Am. (P), 8 Uhr Ab. (P).
Leipzig 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (C), 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (C), 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (C), 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (S), 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. (S), 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. (S), 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts (P).
Magdeburg 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (P), 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (S), 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (C), 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. (C), 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. (P).
Züringen 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (P), 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (S), 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (S), 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (C), 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (C).
Sachsen (über Goltbusch) 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (S), 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 6 Uhr (C).
Chemnern 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (S), 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. (P).

Ankunft in Halle von:

Berlin 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (C), 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (C), 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. (P), 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts (C), 11 Uhr Nachts (P).
Kassel 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (P), 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (S), 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. (P).
Leipzig 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (P), 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (C), 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (S), 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (S), 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (C), 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (P), 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. (C), 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. (C), 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts (P).
Magdeburg 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (C), 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (C), 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (P), 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. (S), 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts (P).
Züringen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (S), 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (P), 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (P), 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (S), 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. (S). (kommt von Leipzig über Goltbusch), 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. (P).
Sachsen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. (C), 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts. (C), 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. (S).
Chemnern 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Am. (P), 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mitt. (P), 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. (P), 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. (S).
(C) — Centralbahn. S — Schnellzug. P — Personen u. G — gemischter Zug.)

Persönlichkeiten.

Abgang von Halle nach Cuerfurt (Ableben bei Wiede) 3 Uhr Am. 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts (Ableben); Ankunft in Halle von Curiert, 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg., 4 Uhr Am.
Abgang von Halle nach Salzünde (Posthalterwagen) 6 Uhr Morg. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Am.; Ankunft in Halle von Salzünde: 10 Uhr Morg. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab.

Ich lasse mich auf nichts mehr ein, rief der Mann mit ausgestrecktem Arm und harter, drohender Stimme, während Ernst, von ihm umgeben, sich nahe herantrat, auf gar nicht! Alberne Redensarten und Flausen! Wo Sie die Nacht waren, da können Sie wieder hingehen! Wenn Sie keine Wohnung finden können, was kümmert das mich! — Nicht! jo werde ich finden, sich schon in der Bibel. Hier bleiben Sie nicht! Ihren Augenblick länger, auch Ihre Mutter nicht. Kann in's Spital gehen, dort ist sie am besten aufgehoben und Sie, lege er mit leiserer Stimme und einem freundlich-Grinsen hinzu, wie gelangt, wenn Sie bei mir in Diensten treten wollen, meine Karte ist jetzt immer fränktlich —

Nicht? rief er wieder erzimmt, als ihre sonnenfahlen Augen und heftig abweisende Bewegung sah, nicht? So machen Sie, daß Sie mit Ihren Vätern in höchsten einer Viertel Stunde hinwegkommen, aber ich lasse Alles. Ihre alte Mutter dazu, durch meine Leute auf die Straße setzen.

Sie sollten doch nicht so hart gegen diese armen Leute sein, sagte Ernst mit ruhiger Stimme, bei welchen pflöglig und unermüdet gesprochenen Worten sich der Hauswirth erschreckt umrecht, dann aber den unersessenen Erörter herausfordernd und zornig antwortete.

Wie kommen Sie dazu, mein Herr, sagte er ihn an, sich in Dinge zu mischen, die Sie gar nicht kümmern? Was haben Sie überhaupt hier auf meinem Hofe zu suchen?

Was haben ein Geschäft hier, auch keine ich das Fräulein, in welchem Sie soeben, um mich milde auszuwürdigen, so unhöfliche Worte gesprochen haben.

Ein Geschäft führt Sie hierher? Sie kennen das Fräulein? ladete der Andere höflich auf, ach! jo!

Fräulein Ulrich hat gestern in dem Hof für Obdachlose übernachtet, wozu ich Kennzeichen erhielt, weil mir als Wittelsch des Vorstandes dieses Vereines die Pflicht oblag, gestern Abend die Aufnahme der Fremden zu überwachen.

Aufwachen? unterbrach ihn heftig der Wirth, ich gebe nicht! Es sind so viele Vereine und so viele Wittelschen, daß man nur immer den Beutel in der Hand haben müßte. Was aber das Fräulein betrifft, setzte er mit höflichen Tone hinzu, so

ihren Hof zu einem Kenne von sich be-nehmen durchaus nicht geeignet.

Das Geschäft, welches mich hergeführt, betrifft weder den Wohlstand, noch das Fräulein Ulrich. Ich habe doch das Verlangen, Herrn Stegely zu sprechen.
Mein Name ist Stegely! erwiderte der Gestrige, sich stels in die Brust werfend.
Ich bin der Kaufmann Ernst Waldau; vielleicht ist Ihnen die Firma Steenkert u. Waldau bekannt.
Habe nicht die Ehre, mache überhaupt derartige Geschäfte gar nicht.

Ich befände mich im Besitz einer Hypothek von 8000 Thlern. auf Ihr Haus, verleihe Ernst in ruhigem Tone und bin geneigt, dieselbe Ihnen, zur Vermeidung von Weiterungen und Kosten, pekuniell zu kündigen. Ob thue dies hiermit; vielleicht haben Sie die Güte, mir darüber eine Bescheinigung zu geben.
Der Hausbesitzer starrte den jungen Kaufmann bei dieser wüßig un erwarteten Mitteilung mit dem Ausdruck des größten Schreckens an. Ein geräusch, großgeheißiges Geschrei war plötzlich bläb und bleich geworden und er bedurfte eine längere Zeit, um eine Entgegnung zu finden.
Sie, Sie, Herr — Entschuldigun Sie, ich habe Ihren Namen nicht recht verstanden.
Waldau.

Sie, Herr Waldau, befinden sich im Besitze der Hypothek von 8000 Thlern auf mein Haus und wollen mir dieselbe kündigen, obgleich sie ganz sicher nicht und die Zinsen immer pünktlich bezahlt werden sind? — Es kann dies nur auf einen Mißverständniß beruhen, aber hier ist nicht der Ort, um Dergleichen zu verhandeln, wollen Sie mir nicht die Ehre machen und näher treten es wolle gewis keine Schwierigkeiten machen.
Haben Sie die Güte, Herr Stegely, zuerst die Angelegenheit mit Fräulein Ulrich zu erledigen, sagte Ernst in ruhigem, kaltem Tone; das Weitere wird sich von selbst finden.
Das junge Mädchen hatte während dieses Gespräches ihre Stellung, welche sie gleichsam zum Schutze ihrer wenigen Sachen eingenommen, un verändert festgehalten. Nach immer stand sie da, die Hand auf einen Tisch gestützt, den schlan-

Körper etwas vorgebeugt, und die großen, dunklen Augen auf die beiden Männer gerichtet, deren Unterhaltung, wie sie folgende erkannte, für ihr künftiges Geschick maßgebend sein mußte. Der Schred, von dem sie bei dem unerwarteten Anblitz desjenigen Mannes ergriffen wurde, den sie am gestrigen Abend nur flüchtig im Hof gesehen hatte, verminderte sich, ihr unbedenklich, während der kurzen Unterhaltung in Dantbarkeit und Verehrung, da sie erkannte um welche sie die Ursache seiner Anwesenheit sei.

Da Sie mir so sehr verdienst, Fräulein Ulrich, sagte Herr Stegely in sanfter, freundlichen Tone, daß es absolut für Sie unzulässig ist, eine andere Wohnung zu finden, jo bin ich gern bereit, — Sie würden mich ja für barbersäh halten — Ihnen die Preise für die alte Wästel zu bezahlen.

Auf wie lange? schaltete Ernst fragend ein.
Nehmen wir vorläufig ein halbes Jahr, erwiderte nach kurzen Ueberlegen Stegely.

Und die Wästel, die Sachen?
Sollen meine Leute wieder heranzunehmen.
Mein Fräulein, sagte Ernst, dem jungen Mädchen einen Schritt näher tretend, mit unbederter Stimme, es freut mich, die Gewissheit erlangt zu haben, daß Sie für künftige nicht, wie er einer jo harten Entbehrung unterworfen sein werden, wie in der vorigen Nacht.

Ich danke Ihnen, danke Ihnen von ganzem Herzen. Mehr vermochte sie vor innerer Bewegung nicht zu sprechen.
Wenn es nun gefällig wäre, Herr Stegely, sagte Ernst, ich bin bereit.

Der Hausebesitzer fügte den unwillkommenen Gast in seine Wohnung und ließ ihn dort in die sogenannte Pfuhlende ein-treten, nöthigte ihn zum Gehen auf einem Sopha, dessen Lederbezug sehr gut und Staub durch einen anderen von weißem Kessel gefüllt war. Nachdem man so gegenseitig Platz genommen, erklärte Herr Stegely, daß er geplagt wäre, die auf seinem Hause lastende Hypothek befinden sich in guten Händen und er Herr Waldau deshalb bitte, weitestens vorläufig von der Kündigung abzusehen, damit er sich anderswo das Geld beschaffen könne.

Fortsetzung folgt.